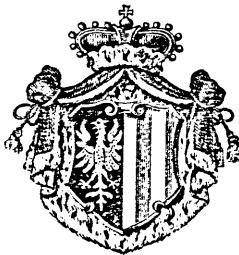


53. Jahres-Bericht
des
Museums Francisco-Carolinum.

Nebst der 47. Lieferung
der
Beiträge zur Landeskunde
von
Oesterreich ob der Enns.



Linz 1895.
Verlag des Vereines Museum Francisco-Carolinum.

Druck von J. Wimmer.

Bruchstücke

aus einem

mhd. Passionsgedichte des XIV. Jahrhunderts.



Aufgefunden und veröffentlicht von

Conrad Schiffmann

Welpriester der Diöcese Linz.



Im März des Jahres 1894 fand ich bei meinen Forschungen nach Handschriften in der Bibliothek des bischöfl. Priesterseminars auf der Rückeninnenseite dreier Incunabelbände (Bd. I, III u. V der Biblia cum postilla Hugonis a. s. Caro, card. Basel, bei Jo. Amerbach 1498—1502) sechs Bruchstücke eines mittelhochdeutschen Passionsgedichtes aus dem XIV. Jahrhundert.

Das erste derselben beginnt mit dem Momente der heil. Geschichte, den Leonardo da Vinci in seinem Gemälde fixierte; das letzte schliesst mit der Kreuzaufnahme des göttlichen Heilandes. Die Fragmente sind, mit Ausnahme eines mehr beschädigten, ungefähr 8 Centimeter hoch und 15 Centimeter lang (in der Axe der Schriftzeilen). Sie haben theils durch ihre frühere Verwendung als Rückenbekleidung, theils durch das Ablösen Schaden genommen und waren darum auch stellenweise gar nicht mehr oder nur durch Anwendung starker Reagentien lesbar. Sonst ist die Schrift deutlich, die Anfangsbuchstaben sind durch einen rothen Strich markiert und miteinander verbunden. Die Blätter, jetzt stark beschnitten und verstümmelt, scheinen ursprünglich Klein-Quartformat gehabt zu haben.

Die Incunabel, aus der unsere Fragmente stammen, befand sich ehemals im Besitze des regul. und 1811 aufgehobenen Chorherrnstiftes Ranshofen und früher eines gewissen M. Hayder, wahrscheinlich eines pastorierenden Conventualen von Ranshofen, nach dessen Tode das siebenbändige Werk mit anderen dem Stifte zufiel.

Die fehlenden drei Bände dürften in die Münchener Hofbibliothek oder in die damals bestehende Landesbibliothek gekommen sein.

Für den Text unseres Gedichtes kämen Bd. II und IV in Betracht, Bd. VI und VII enthalten keine Fragmente.

Unser Gedicht ist zweicolumnig geschrieben, in Reimpaaren *aa*, *bb* und wechselndem Versmasse abgefasst und gehört dem baierisch-österreichischen Dialecte des XIV. Jahrhunderts an. Die Fragmente

mochten wohl einem in der Inngegend abgefassten, handschriftlichen Codex entnommen worden sein, wie denn überhaupt zur Zeit der Wiegendrucke auch in Oberösterreich viele Handschriften dem Messer des Buchbinders zum Opfer fielen. Das Bücherbinden gehörte mit zu den Beschäftigungen der Brüder oder Cleriker in den Klöstern, und dass dieses in Ranshofen der Fall war, zeigen manche Inscriptionen der Codices aus jener Zeit. (cf. A. Czerny: Die Bibliothek in St. Florian, p. 79. ss. Amort Vet. Dis. Ven. 1747. Tom. II, p. 716 coll. Tom. I, 505.) Darum ist es sehr wahrscheinlich, dass unsere Handschrift aus Ranshofen selbst stammt und nur darum vielleicht zerschnitten wurde, weil sich ohnehin mehr Abschriften unseres Gedichtes in der Liberei des Klosters befanden.

Das Gedicht ist ganz im Geiste jener Zeit abgefasst, die, des entarteten Minnesangs überdrüssig, zur Quelle aller wahren Poesie gieng und dort die Kraft sich holte, die allein eine gesunde, veredelnde Poesie hervorzubringen vermag — der Zeit der Legendendichtung. Man unterscheidet Christus-, Marien- und Heiligenlegenden. Zur ersteren Gattung religiöser Dichtung gehört auch unser Fragment. Es findet sich in ihm kein hoher Schwung der Dichtkunst, aber dafür eine frische, volkstümliche Diction, die aus einem gläubigen Sinne geflossen. So schlicht und doch so rührend-schön, wie sie das heilige Evangelium selbst erzählt, ist hier die Leidensgeschichte des Heilands in pragmatischer Verkettung wiedergegeben.

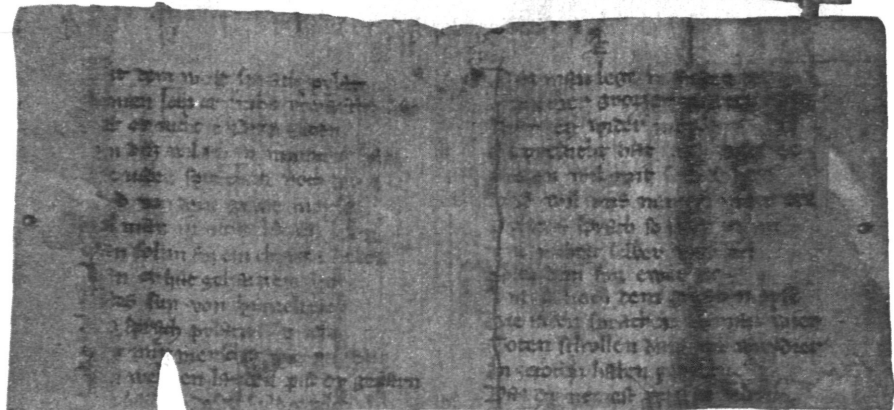
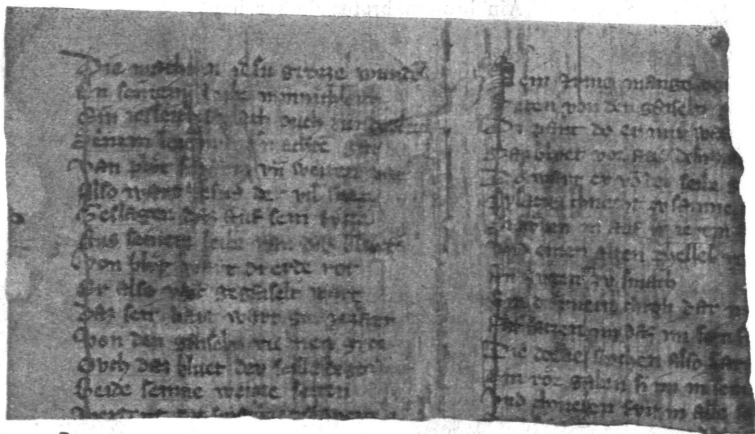
Die Legendendichtung war um jene Zeit des niedergehenden höfischen Sanges rasch aufgeblüht und in zahllosen Erzeugnissen dieser Art im Volke eingebürgert worden, wie denn auch damals das religiöse Schauspiel in den sogenannten Mysterien und der Komödie dem Volke wieder lieb und theuer wurde.

Unser Fragment ist ein Theil solch einer grossen Christuslegende (Passionale), wie z. B. Johann v. Frankenstein, Johanniter in Wien, im Jahre 1300 eine gedichtet hat. Das Gedicht, dessen Wortlaut ich genau dem Originale entsprechend folgen lasse, ist ein schönes Sprachdenkmal unseres oberösterreichischen Volkes und darf sicher auf das Interesse des Germanisten rechnen.

Die Lücken im Texte habe ich durch Punkte angedeutet; die in () gesetzten Worte oder Silben sind Conjecturen. Zwei grössere, im Originale in rother Farbe ausgeführte Initialen sind im Drucke hervorgehoben.

Linz, 1. Juni 1894.

C. Schiffmann.



-
- Bl. 1. az (Jesus) sprach daz alle wizzet
 (Auf) disem tische mit mir izzet
 (Der) mich nach heint v'raten sol
 (Daz) erget im nimmer wol
 5 (We) im daz er wart ie geborn
 (Mit) leibe mit sele ist er v'lorn
 . and iohannes ewangelist
 . er was aller (nah bei) christ
 . er auf iesus brust naigte
 10 Vnd pat in daz er im zaigte
 Den v'rater iesus do
 Haimleich sprach er iohanne zve
 Dem ich in dirre stund
- Bl. 2. a3 Ein brosem stoz in seinen mund
 15 Der sol nach heint v'raten mich
 Da mit sein vntrewe meldet sich

Ain brosem brotez do sazeant
 Iesus nam in seinne hant
 Vnd gab sei iudas in den mund
 20 Der tieuel in der selwe stund
 In in fver vnd pei im bleib
 Vf ieselus tot den armen trew
 Aus dem hous zehant er giench
 Vnd seinen meintat aneuiench
 25 Do iudas was gegangen vz
 Do begunde der suzze ieselus
 Sinne iunger minnechleich
 Trosten vnd veterleich
 Er sprochen ich man euch alle

Bl. 2. b^a Vnd mit einander habet minne
 Daz die leute werden inne
 Daz ier meine iunger seit
 Wan zeit
 Daz ich von ew sol schaiden
 35 Geduldich schuelte ir baiten
 (Nach in der nacht heint)

 So wen
 Daz mich
 Pinden
 Sei mier
 40 Alle fivch
 Petrus zv iesu
 Nimmer mier daz

Bl. 3. a² Ich wil allein besten pei dier
 Ich wil erleiden pei dier den tot
 45 (Her) vnd aller (slachte) not
 Ich sterben wil vnd leben
 Mit dier geben
 Iesus sprach sein
 Wan dv mein
 50 (H)eint stund
 Daz ich chund
 Daz sol (noch heint dir) geschechen
 daz die han chrehen
 Daz dv mich solt ganz verlaugen
 55 So daz dv mich mit deinnen ovgen

Bl. 3. bz Jer schult dar vmbe
 Wan ich nv van ewch schaide
 Jer schvlt mich aber schauen
 Vnd schvlt evch aber wieder vrewen
 60 Evch allen vor nv daz sage
 Nach meinē tot an dem driten dage
 Sol ich wider aufersten
 Vnd schvlt denne mich sehen
 Jer schvlt gen zv galyle
 65 Da wier sein gewesen ee
 Wan chomen sol auch ich
 Da schvlt ir lebent finden mich
 Do iesus het der red

Bl. 3. bꝛ Vnd gaben im vil mangan slach
 70 In sein antliuze minnechleich
 Speiten im vnzimeleich
 Si triben mit im ieren spot
 Der suezze iesus mensche vnd gôt
 Durch vns alle daz leiden wolde
 75 Da mit er vns erlosen scholde
 Der pischhof in begunde vragē
 Vnd hiez van seinē zaichē sage
 Er sprach sag vns von diner lere
 Von deinē leben wie dem were
 80 Mein lere der was offen war
 Sprach iesus mein zaichen war

Bl. 3. az Von meinen zeichen solt dv vragē
 Ovch van d . . . ee si sachen
 Ein iude sluege iesum do
 85 Vnd sprach wie antwuerst dv so
 Dem pischhof sprach do iesus
 Han ich gered vbel alsus
 Das bewer ob ich recht han
 Gered vmb waz welt ir mich slahē
 90 Auf iesū gezevge do begunden
 Suechen doch nieman vunden
 Der icht des von im mocht gesagen
 Daz si mochten ouf in ge(s)chlagen
 Tzwene sprachen gehoeret wir han

Bl. 1. 1ß Di raufften in .. seinem barte
 Ouch seine avgen im verpunden
 Vnd sluegen in zv mangeln stunden
 Vnd sprachen a rat
 Vnd sagt hat
 100 P(etrus) nach
 Vnd andern d(ag)
 Vnd mir sach
 Seines nach
 Do sprach pist
 105 Des iunger den ir haizzet christ
 Petrus laughet er stund

Bl. 1. bz waiz nicht was der rede ist
 mier dv gar betragen pist
 ... o in der andern iuden sachen
 110 Alle des gemainne machen
 Das er iesus iunger were
 Von seinem leben vnd sein herre
 Sie sprochen alle wier horen daz
 An deiner sprach die du hast
 115 Daz dv uon galyle pist
 Vnd dein maister iesus ist
 Petrus da begunde laugen
 Daz er mit seinen owgen

Bl. 4. aß Daz man lege in an den tot
 120 Mit einer grozzer marter not
 Wan er wider moyse
 Gepredicht hat vnd vnser ee
 Stoeren wil mit seiner lere
 Vnd wil vns nemen vnser ere

125 Pylatus sprach so fvert in hin
 Vnd richtet selber vber in
 Nach dem site ewer ee
 Vnd do noch dem gepot moyse
 Die iuden sprachen nieman wier
 130 Toten schvllen dar vmb wir dier
 In zetoeten haben gegeben
 Daz dv nemest im sein leben

Bl. 5. aß Sage mir was hast dv begangen
 Daz dich der iuden hant geuangen

- 135 Ob dv der iuden chvnich pist
 Sag mir daz do sprach christ
 ist mein chunichreich
 Von diser welt zergenchleich
 Pylatus sprach so hoer ich wol
 140 Daz dv pist ein chvnich noch
 Ein chvnich sprach iesus pin ich
 Mein chvnichreich ist ewich
 Zv den iuden sprach pylat
 Der man nicht gedienet hat
 145 Daz er verliren schvel sein leben
 Man mag im wol ein puezze geben
 Die iuden vnd di priester alle

- Bl. 4. az Mit dem wort sprach pylat
 Seinen leip er nicht v'warchet hat
 150 Hat er nicht anders getan
 Vm daz wil ich in nimmer han
 Di iuden sprachen noch der ee
 Vnd von dem gebot moyse
 Sol man in nicht lazzen leben
 155 Man sol in an ein chrvtze heben
 Wan er hat gehaizzen sich
 Gotes svn von himelreich
 Do sprach pylatus zv iesu
 Sag mier mensche woher pist dv
 160 Von welchen landen pist dv geparn
 Wie hast dv diser huld verlorn

- Bl. 5. bz Wan er daz lant
 Er ist chomen von galile
 Vnd wil hie storen vnser e(e)
 165 Do pylatus hoert(e) daz
 Von galyle was
 Des landes waz herodes
 Von dem chaiser er dez
 Vnd zv ierusalem do
 170 Herodes dar zve
 Zv Herodes
 Wart iesus
 Do mit im
 Do van vue
 175 Do iesus christ stvnd vor herode
 Seiner zvngen so er huete

- Bl. 5. bꝛ
 Vnd sprach zu im mich dvechte s(o)
 Daz mit dem heiligen manne ie(su)
 Habest nicht ze schafen dv

- 180 Wan er gar vnschuldich ist
 Vnd ist ein christ
 Sein engel chomen ist
 Seint vrist
 Sovgen ist er zv mir chomen
 185 Vnd han ich v'nomen
 Geschen ist grozze genade
 Von im erlost pin ich d' tote
 Von dem siechtvm genesen
 In ainer nacht der ist gebesen
 190 An meinem leib mangel tag
 Von dem ich hete grozze vng(emach)

 Bl. 4. bz Dvrch evren willen daz wer nicht gvet
 Die iuden sprachen sein bluete werde
 Daz werd an uns gerochē vf d' erde
 195 Vnd vber vnser chinde chame
 Beide ze schaden vnd ze frume
 Zv den iuden sprach pylat
 Hoert in harren meinen rat
 Daz iesus dirre gvete man
 200 Wider (ew) alle hat getan
 Vm daz lat in ein puez geben
 Toet in nicht vnd lat im leben
 Dar vmb wil ich in haizzē piden
 Vm ein seyle mit paiden henden
 205 Vnd mit gaiseln hart slachen

 Bl. 6. aß Mit dem leibe an den tot
 Vnd groz gen vch wiert doch sein not
 Die iuden da gen stille
 Wan iz waz ir aller wille
 210 Daz sie gerne heten gesechen
 Daz im gewalt do wer geschechen
 Pylatus hiez do ze hant
 Abe ziechen sein gewant
 Vnd er ward in der selben stūden
 215 Nachet an ein svl gepunden
 Vnd war mit gaiseln hat geslagē
 Das war ich mag bol gesagen
 Daz allez seines leibes haut
 Wart zebrochen vnd daz blvet

 Bl. 6. bz
 220 Die machten iesu grozze wundē
 An seinem leibe minnichleich
 Ein iesleich schlach ovch sunderleich
 Senem leichnam machtē gar

Van plvet swartz v̄n weiten var
 225 Also wart iesus der vil suezze
 Geslagen daz auf sein fvezze
 Aus seinem leibe ran daz bluēt
 Von blvet wart di erde rot
 Er also vast gegaiselt wart
 230 Daz sein havt wart gor zezart
 Von den gaiseln riemen groz
 Ovch daz blvet der seille begoz
 Beide seinne weizze seiten
 Werdent rot swartz vnd weiten

.....

Bl. 6. b³ Sein arme mange roten streimen
 Heten von den gaiseln riemen
 Di pant do er mit was gepunden
 Daz blvet vor aus den nageln drūgē
 Do wart er vō der seile genommen
 240 Pylatus chnecht zv samme chomen
 Si hveben in auf in ierem spot
 Vnd einen alten phellel roth
 An zogen (im) zv smach
 Ein dvernein chron dar nach
 245 Auf satzen im daz im sein swarte
 Die dorne stocheu also harte
 Ein roer gaben si im in sein hant
 Vnd chnieten fvr in alle samt

.....

Bl. 6. az Als ein in verpheiten

250 An sein wange in harte slvegen
 Den ror . . in stab gar vngefeugen
 An sein haupt vnd an sein oren
 Slvgen mit dem selbe rore
 Mit seinem gewant in veberchlaite
 255 Zv pylato in aber laiten
 Do pylatus iesum sach
 Zv den iuden allen sprach
 Schavet alle daz ist der man
 Der ew laide hat getan
 260 Daen hab ich vmbe die missetat
 Wan er ewch erzvrnt hat
 Vaste mit geiseln lazzen slan

.....

Bl. 4. b³ Vnd schvlt in lazzen leben
 Vnd schvlt im sein schuld v'geben

265 Die iuden do begvnnen alle
 Rvfften mit grozzem schalle
 Tolle tolle crvxiße eum
 Fver in hin vnd haiz in han
 Dv solt in an ein chrevtze slan
 270 Zv den iuden sprach pylat
 Ir mich daz gehaizzen hat
 Daz ich ewren chvnich han
 Sol vnd an ein chrevtze slan
 Die iuden sprachen alle gemaine
 275 Wir haben chvnich deheine
 Der cheiser der ist vnser herre

.....

 Bl. 5 az. Pylatus do wolt lazzen leben
 Iesum vnd wolt nicht vrtail geben
 Vber in dar vmb der iuden
 280 Grozzes gvet pylato poten
 Daz er nicht liezze iesum leben
 Vnd hiez in an ein chrvezze heben
 Geschechen der iuden willn da liez
 Pylat vnd iesū christ hiez
 285 Mit vrtail an ein chrvetz han
 Vnd mit nageln dar an slan
 Ein chrvetz wart gemachet do
 Do namen si tzwai hollzer zv
 Die waren grozz vnd vngefvege
 290 Daz iesus ditz selbe chrvetze trage
 (Zv) seinem tot si in des twungen

